

# Wiener Rathaus-Korrespondenz

Berausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischen.  
Wien, 1., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Freitag, den 19. Dezember 1919, Nr. 495.

**Strassenbahnverkehr vom 21. bis 23. Dezember.** An den Sonn- und Feiertagen, das ist am 21., 25., 26. und 28. Dezember d.J. wird der Personenverkehr auf den städtischen Strassenbahnen in demselben Ausmasse durchgeführt, wie an den bisherigen Sonntagen; das ist Betriebsbeginn  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Früh und Einstellung der bekannten Linien einschließlich des Dampfbetriebes. An Werktagen wird auf den elektrisch betriebenen Linien der Verkehr normal durchgeführt. Auf den Dampfstrassenbahnlinien wird auf der nördlichen Linie der Verkehr zwischen Kagran und Aspern ganztägig durchgeführt, während in der Strecke Aspern - Groß Enzersdorf in der Früh und in den Nachmittagsstunden je ein Zugpaar für den Arbeiterverkehr eingeleitet wird. Auf der südlichen Dampfstrassenbahnlinie werden in der Früh zum Arbeitsbeginn und in den Nachmittagsstunden zum Arbeitsschluss je 2 Zugpaare in Verkehr gesetzt. Auf der nördlichen und südlichen Dampfstrassenbahnlinie werden jedoch am 24. d.M. die für den Arbeitsschluss sonst erst in den späteren Nachmittagsstunden vorgesehenen Züge bereits in den zeitlichen Nachmittagsstunden in Verkehr gesetzt. Die Verkehrszeiten der Züge selbst sind aus den Aushängen in den Stationen zu ersehen. Der nächtliche Bahnhofsverkehr der elektrischen Strassenbahn wird vom 21. bis einschließlich 23. d.M. gänzlich eingestellt.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Freitag, den 19. Dezember 1919, Nr. 496.

**Gewerbliche Kriegskredithilfe.** In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. David (Soz. Dem.) über das Ansuchen der gewerblichen Kriegskredithilfe um die Bewilligung von nun an Darlehen in der Höhe von 10.000 K zur Auszahlung bringen zu können. Bisher darf das Institut nur Darlehen in der Höhe von 4000 K gewähren. Die Bewilligung dieses Ansuchens durch die Gemeinde ist notwendig, weil dieselbe eine Anfallshaftung an Kapital und Zinsen für die zu gewährenden Darlehen übernimmt. StR. Brenner (Chr. soz.) befürwortete den Referentenantrag, worauf dieser einhellig angenommen wurde.

**Das „Gänsehäufel“ im heurigen Sommer.** StR. Rudolf Müller (Soz. Dem.) erstattete im Stadtrate einen Bericht über die Badezeit auf dem „Gänsehäufel“ im heurigen Sommer. Das Strandbad „Gänsehäufel“ wurde am 31. Mai eröffnet und am 26. September geschlossen. Der Gesamtbesuch betrug 421.369 Besucher, wiewo entfällt der grösste Teil auf das Familienbad. Der stärkste Tagesbesuch war am 20. Juli mit rund 15.000 Personen. Der mittlere Tagesbesuch betrug 3541 Badegäste. Die Einnahmen an Kartenerlöse belaufen sich auf 1.110.553 K. Die durchschnittliche Tageseinnahme betrug rund 9.300 K.

**Aus dem Stadtrate.** In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Frau StR. Seidel (Soz. Dem.) über die Gewährung von Remunerationen an Angestellten des Lainzer Versorgungshauses. StR. Vaugoin (Chr. soz.) befürwortet diese Anträge der Referentin und gab die Anregung, dass man den Angestellten des Lainzer Versorgungshauses und des Jubiläumshospitals auch die Zahlung der 5. Zone auf der Strassenbahn erlassen solle, weil es sich dabei nur um eine kurze Fahrstrecke, aber um einen verhältnismässig hohen Fahrpreis handle. Die Referentin erklärte sich mit der Anregung des StR. Vaugoin einverstanden. Sie werde dieselbe dem Referenten der Strassenbahnen StR. Weigl zur Begutachtung vorlegen. Die Anträge der Referentin wurden sodann angenommen. Ferner beantragte Frau StR. Seidel für die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier im Barackenspital im X. Bezirk, Arsenalstrasse, den Betrag von 300 K zu gewähren. StR. Josef Müller stellte für den Fall, als dort eine grössere Anzahl von Patienten untergebracht sein sollten, den Betrag bis auf 500 K zu erhöhen. Die Referentin erklärte sich mit dem Antrag einverstanden, worauf deren Antrag und der Zusatzantrag des StR. Müller angenommen wurden.

**Die Kanal- und Senkgrubenräumung.** StR. Siagl (Soz. Dem.) berichtete in der heutigen Stadtratsitzung über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besorgung der Kanal- und Senkgrubenräumung und stellte den Antrag, der Magistrat werde ermächtigt, diesen Entwurf und die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Einhebung von Gebühren für die Besorgung dieser Räumung dem n.ö. Landtage zur Beschlussfassung vorzulegen. StR. Dr. Kienböck (Chr. soz.) vermisst die Festsetzung von bestimmten Gebühren für die Senkgrubenräumungen. Die Bemessung dieser Gebühren dem freien Ermessen zu überlassen, sei seiner Meinung nach nicht richtig. StR. Josef Müller (Chr. soz.) trat dafür ein, dass den kleineren Hausbesitzern, namentlich den Schrebergärtnern die Gebühren ermässigt werden. Dagegen solle die Bemessung der Gebühren nicht bei einem Zinsertragsnisse von 430.000 K Halt machen. Er beantragte die weitere Einhebung von Gebühren <sup>von 50.000 K</sup> <sup>zurückzuführen</sup> <sup>von je 50.000 K</sup> <sup>zurückzuführen</sup> <sup>von 300 K</sup>. Gegen diesen letzteren Antrag sprachen die StRe. Schmid und Dr. Kienböck. Ersterer würde wünschen, dass die Kanalaräumungsgebühr als Abzugspost für die Steuer in Anrechnung gebracht werde. Nachdem Oberbaurat Voith bezüglich der in der Debatte geäusserten Wünsche Aufklärungen gegeben und der Referent selbst einen Antrag bezüglich der Behandlung der Kanalaräumungsgebühren als Abzugspost gestellt hatte, wurde der Referentenantrag angenommen.

**Abholzungen im Schönbrunner Schlosspark.** StR. Vaugoin (Chr. soz.) stellte in der gestrigen Stadtratsitzung folgende Anfrage: Seit gestern wird nach meinen Informationen der Schönbrunner Schlosspark geplündert. Bäume werden gefällt und weggeschleppt. Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage: Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sogleich alles zu veranlassen, dass der Schönbrunner Schlosspark geschützt werde und die Stadt Wien nicht ihren schönsten Garten verliere?

Bgm. Reumann antwortete in der heutigen Sitzung <sup>auf</sup> diese Anfrage, dass nach seinen Erkundigungen diese Schlägerungen in Auftrage der Schlossverwaltung, und zwar in der Pasanerrie vorgenommen werden. 50 % des geschlägerten Holzes werden der Gemeinde Wien abgeliefert. Wilde Schlägerungen sind nach den Mitteilungen der Schlosshauptmannschaft und der Polizei bis jetzt nicht vorgekommen. Es wird alles aufgeboten werden, um solche hinzuzuhalten.

#### Zur Abänderung des Besoldungsübergangsgesetzes.

In der heutigen Stadtratsitzung stellte StR. Speiser (Soz. Dem.) folgende Anträge: Die Magistratsdirektion wird beauftragt, ehestens jene Anträge zu stellen, welche den bei der parlamentarischen Beratung vorgenommenen Abänderungen des Besoldungsübergangsgesetzes Rechnung tragen. Ferner, die sich infolge der Beschlüsse der Industriekonferenz und des paritätischen Lohnkomitees für die Besoldungsverhältnisse der in Kollektivverträgen stehenden Angestellten der Gemeinde Wien als notwendig erweisen.

Diese Anträge wurden einhellig zum Beschlusse erhoben.

**Aufdrucke auf den 20 K Kassenscheinen.** In der letzten Zeit wurden 20 K Kassenscheine der Gemeinde Wien von Privaten mit verschiedenen Aufdrucken (Geschäfts- oder Firmenbezeichnungen oder sonstigen Aufschriften) versehen. Der Wiener Magistrat macht aufmerksam, dass derartige Aufdrucke die Prüfung der Echtheit der Kassenscheine bei der seinerzeitigen Einlösung erschweren oder sogar unmöglich machen und dass somit die Inhaber derartig bedruckter Kassenscheine Gefahr laufen, dass diese Scheine nicht eingelöst werden.

**Der Christbaumverkauf der Gemeinde Wien** auf dem städtischen Holzlagerplatz, XX., Treustrasse 55 wird fortgesetzt.

W I E N E R G E M E I N D E R A T

Sitzung, vom 19. Dezember 1919.

Bgm. Reumann eröffnet die Sitzung.

In Angelegenheit der Hilfsaktionen für Wien teilt der Bürgermeister eine Zuschrift des Oberbürgermeisters Wermuth von Berlin mit, in der es heisst, dass das Hilfswerk der Grossberliner Bevölkerung anscheinend einen günstigen Verlauf nimmt, sodass zu hoffen ist, mit den bescheidenen Mitteln, die der

eigene Notstand lässt, der Wiener Bevölkerung und den Brüdern in Wien und Oesterreich einige Linderung verschaffen zu können.

In einem Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Scholz von Charlottenburg heisst es: Die Nachrichten über die Not, die in der Ihrer Leitung unterstellten Hauptstadt herrscht, haben uns tief erschüttert. Selbst schwer unter der Knappheit an Lebensmitteln und Kohle leidend, wissen wir die Grösse des bestehenden Unglücks gebührend zu erkennen und einzuschätzen. Wir haben daher, wie auch andere Grossstädte, ein Hilfswerk für die Bevölkerung der uns befreundeten Stadt ins Leben gerufen und sammeln Lebensmittel, Bekleidungsstücke und Geld. Die städtischen Körperschaften haben es sich nicht nehmen lassen, helfend vor die gesamte Einwohnerschaft Charlottenburgs zu treten und aus der Stadtkasse einen Betrag von 10.000 Mark zur Linderung der Not gestiftet. Unsere Stadthauptkasse hat zur Zahlung dieses Betrages Anweisung erhalten und übersenden wir ihn mit dem Wunsche, dass er mittheilen möge, die Not der Stadt Wien zu lindern. Die auf Grund der Sammlung einkommende Summe werden wir später übersenden, ebenso werden wir für schnellste Ueberweisung der Lebensmittel und der Kleidungsgegenstände Sorge tragen.

Der Bürgermeister teilt weiter mit: Das Staatsamt für Aeusseres hat am 12. Dezember mitgeteilt, dass in Schweden grosszügige Aktionen eingeleitet werden, die geeignet sind, die furchtbare Notlage unserer Bevölkerung zu mildern:

Der österreichische Honorarkonsul in Stockholm hat eine Geldmittelsammlung in die Wege geleitet, um Lebensmittel einzukaufen und sie ehestens nach Wien zu schicken. Ein Aufruf der hungernden und friderenden Kinder in Wien wurde in sämtlichen Stockholmer Zeitungen der verschiedensten Richtungen veröffentlicht. Es sollen bereits 70.000 schwedische Kronen gesammelt sein. Hievon sind unter anderem auch 5000 kg Fischlebertran angekauft worden. Ferner werden von den Schwedisch-österreichischen Hilfskomitee 2 Waggon mit kondensierter Milch und anderer Liebesgaben, welche von Privatleuten in Natura geliefert werden, abgesendet. Schliesslich wird mitgeteilt, dass sich kürzlich ein weiteres Hilfskomitee, hauptsächlich aus Schweden bestehend, gebildet hat, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Medizin, Kleider und Wäsche für notleidende Kinder zu sammeln. Ich habe das Staatsamt für Aeusseres ersucht, allen Korporationen und Personen, die sich an den Hilfswerken beteiligen, den wärmsten Dank der Stadt Wien auszusprechen.

Vor wenigen Minuten haben der schwedische Statthalter Ross und der schwedische Gesandte Ewerlöw bei mir vorgesprochen und mir mitgeteilt, dass eine grosszügige Hilfsaktion vom schwedischen Roten Kreuz veranstaltet wurde, welche sich in einem Aufrufe an das ganze Land gewendet hat. Dieser Aufruf dürfte zur Folge haben, dass eine grössere Menge von Getraide nach Wien geliefert wird. Auch diese grosszügige Aktion muss uns veranlassen, der schwedischen Bevölkerung den wärmsten Dank auszusprechen.

Die Reichszentrale für Heimdienst, Landesabteilung Hessen, gibt bekannt, dass für die Unterkunft und Verpflegung von 150 Kindern noch vor Weihnachten vorgesorgt ist.

Die Ortsgruppe Zittau (Sachsen) des deutschösterreichischen Volksbundes hat sich bereit erklärt, bis zu 50 arme Wiener Kinder auf einige Wochen in Verpflegung zu nehmen.

Die Thüringer Zentralstelle in Eisenach hat alle Thüringer Stadt- und Landgemeinden einen Aufruf erlassen, in welchem zu einer dreitägigen Sammeltätigkeit für das notleidende Wien aufgefordert wird.

Die Bräuterei Köln teilt mit, dass sie eine Aktion zur Unterbringung Wiener Kinder in die Wege geleitet und sich hinsichtlich mit dem österreichischen Staatsamt für Aeusseres in Verbindung gesetzt habe.

Der Bürgermeister der Stadt Kaufbeuren im bayerischen Allgäu hat eine Geld- und Lebensmittelsammlung für die notleidenden deutschen Brüder in den österreichischen Städten eingeleitet.

Der Gemeinderat der Stadt Heckenheim gibt bekannt, dass 77 Wiener Kinder über Winter aufgenommen werden können.